

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 29

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 29.

Basel, 18. Juli.

1896.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Luftschiffahrt im Park von Chalais. — Ein Manöver der Garnison Brüssel. — Hippologisches. — Eidgenossenschaft: Personalveränderung. Verpflegung der Truppen. Rekrutenschule II des ersten Divisionskreises. IV. Division: Ausmarsch der 1. Rekrutenschule. Turnunterricht für die Lehrerrekuten. IV. schweiz. Artillerietag. Obligatorische Schiessübungen. — Ausland: Deutschland: Patriotismus und Geschäft. Metz: Explosion in dem Militär-Arsenal Nr. 3. Frankreich: Schriftliche Aufgabe für die Kandidaten für St. Cyr. Belgien: Ein wütender Soldat.

Die Luftschiffahrt im Park von Chalais.

Wer in der schönen Umgebung von Paris umherstreift und dabei auf die berühmte Terrasse von Meudon gerät, wird von hier oder von einem der Hügel, welche das Thal von Meudon einschliessen, im Hintergrunde dieses Thales einen herrlichen Park entdecken und in demselben einen weiten, von mächtigen Bäumen und Boskets eingefassten Rasenplatz, ein einfaches Wohnhaus, eine kleine fabrikähnliche Werkstätte mit einer riesigen Remise und einen grossen Teich bemerken. Dies ist der in der Geschichte der französischen Waffentechnik oft genannte Park von Chalais.

Einst war er das Eigentum des Ministers Louvois und gieng dann später in den Besitz des Kriegsministeriums über, welches daselbst ein Asyl für die „Erfinder“ schuf.

Hier machte der nachmalige General Reffye seine ersten Versuche, die zu der Konstruktion der Mitrailleusen und Hinterladungs-Geschütze führten, Versuche, die aber durch den deutsch-französischen Krieg unterbrochen wurden.

Nach dem Kriege blieb der Park von Chalais längere Zeit unbenutzt bis zu dem Momente, wo (1877) die aerostatischen Versuche die Aufmerksamkeit der Behörden erregten, da man die grossen Dienste, welche die Luftschiffahrt der Verteidigung von Paris geleistet, nicht vergessen hatte und man es für sehr notwendig hielt, ein Luftschifferkorps zu formieren und mit einem Material zu dotieren, welches mehr leisten sollte, als das in Eile 1870 improvisierte.

Somit wurde im Jahre 1875 eine Kommission für Luftschiffahrt gebildet, welche der Oberst

Laussedat präsierte und bei welcher der Kapitän Renard vom Geniekorps als Sekretär angestellt war. Diese Anstellung führte zu der nachmaligen brillanten wissenschaftlichen Carrière des hervorragenden jungen Hauptmanns.

Die Kommission machte sich eifrig ans Werk und veranstaltete Ballonfahrten in grosser Zahl. Bei einer derselben, wo der Ballon in La Villette aufstieg und 20 Minuten später in Montreuil niedersank, erhielten alle Luftschiffer Verletzungen, unter ihnen der Oberst Laussedat, der beide Beine gebrochen hatte.

Dieser Misserfolg entmutigte indess die Mitglieder der Kommission nicht. Um weiter arbeiten zu können, bedurften sie aber des Geldes und eines passenden Lokals, und beides erhielten sie durch den Einfluss von Gambetta, der damals allmächtig war. Die nötigen Kredite wurden bewilligt und der gerade disponible Park von Chalais dem Kapitän Renard angewiesen, um hier seine Versuche anzustellen, während der Sitz der „Kommission für Kommunikationen auf dem Luftwege“ (la commission des communications par voie aérienne) in Paris blieb.

Der Kapitän Renard zögerte nun nicht, die Bildung von Parks gefesselter Luftballons zu studieren und zu organisieren, so dass seit jener Zeit die Luftschifferkorps einen integrierenden Teil der französischen Armee ausmachen. Heute hat jedes Armeekorps seinen mobilen, jeder feste Platz seinen stehenden Ballon-Park, und in jeder Schule des Geniekorps wird ein Kurs über Luftschiffahrt, das Echo der Hauptschule von Chalais, abgehalten. An der Spitze dieser ganzen Bewegung stehen der Kommandant und sein Bruder,